

Liebe Gemeinderatskolleginnen und -kollegen,

zum Jahresabschluss blicken wir zurück auf die Arbeit und Themen der vergangenen zwölf Monate. 2014 war wieder ein spannendes und manchmal auch anstrengendes Jahr. Zunächst ein ganz kurzer Blick über die Ortsgrenzen hinaus, was Deutschland und die Welt bewegte.

Da gab es Licht und Schatten. Auf der einen Seite freudige Ereignisse. Im Juli hat unsere Fußball-Nationalmannschaft den Weltmeistertitel errungen. Ausgerechnet beim Fest der Fußballer konnte das Finale live übertragen werden. Besser konnte es nicht passen und das Zelt war bis zum letzten Platz gefüllt. Am Ende kannte der Jubel keine Grenzen. Vor kurzem im November feierten wir „25 Jahre Mauerfall“. Viele bewegende Bilder und Geschichten erinnerten an den Herbst 1989, als mit einer friedlichen Revolution diese Grenze eingerissen wurde.

Auf der anderen Seite stehen aber auch eine Reihe tragischer Ereignisse. Das Jahr 2014 wird leider nicht als ein besonders friedfertiges in die Geschichtsbücher eingehen. Weltweit gab es mehrere Krisenherde. In Syrien führt der IS einen unerbittlichen terroristischen Kampf, über den mittlerweile die ganze Welt nachzudenken gezwungen ist. In Schrecken wurde die Welt auch durch den Ausbruch der Ebola-Epidemie versetzt. Aber auch hier in Europa hat sich die Lage zugespitzt. Nachdem Russland die Krim annektiert hat steckte die Ukraine in einer tiefen Krise, die im weiteren Verlauf gewalttätige Ausmaße annahm und die Welt in Atem hielt und noch hält. Die vielen Abhör- und Bespitzelungsskandale der Geheimdienste, vor allem rund um den NSA, haben das Vertrauen der Menschen tief erschüttert.

Wie nahe manche Krisen inzwischen sind, konnten auch wir Frammersbacher erleben. Der Flüchtlingsstrom dieses Jahres führte mancherorts an die Grenzen des Machbaren. Auch in unserer Gemeinde sind seit einigen Monaten knapp 35 Flüchtlinge untergebracht. Ich möchte keinen Hehl daraus machen, dass mir im ersten Moment schon etwas mulmig war. Würde das gut gehen? Hier in der Region gab es zum Thema Asylbewerber nicht nur erfreuliche Diskussionen. Aber die Hilfsbereitschaft der Frammersbacher war vom ersten Moment an überwältigend. Es gingen dutzende Anrufe und Mails von Mitbürgern ein, die helfen wollen. Über den Freundeskreis Asyl wird diese Hilfe koordiniert. Sie reicht von Kleidungsspenden, über Fahrdienste, Sachspenden, Deutschkursen bis zur Freizeitgestaltung. Auch die Vereine haben unsere neuen Mitbürger sofort in ihrer Mitte aufgenommen. Ich bedanke mich bei der Schule, den Kindertagesstätten, der Kirche und allen ehrenamtlichen Helfern für ihr großes Engagement. Frammersbach hat sich den Menschen, die vor Krieg und Terror flüchten mussten, gegenüber offen und hilfsbereit präsentiert. Darauf bin ich wirklich stolz!

Nun ein Blick auf das Geschehen hier im Ort und im Gemeinderat. Frammersbach befindet sich in einer spannenden Zeit. Es stehen viele weitreichende Entscheidungen an. Das bringt viel Arbeit mit sich. Im Verlauf des Jahres haben wir uns zu 15 Sitzungen des Gemeinderats, 10 Sitzungen des Haupt- und Finanzausschuss, 7 Sitzungen des Bau- und Umweltausschuss, 3 Sitzungen des Familien, Sport und Kultur-Ausschuss und zu 2 Sitzungen des Ferien- und Sofortausschuss getroffen.

Das Frühjahr stand im Zeichen der Kommunalwahlen. Alle Kandidaten stehen unter Anspannung. Natürlich bleibt es im Wahlkampf nicht aus, dass auch mal der eine oder andere unüberlegte Satz fällt. Da möchte ich mich nicht ausnehmen. Wichtig ist aber, dass wir nach der Wahl wieder eine gute Zusammenarbeit pflegen. Trotz aller unterschiedlichen Meinungen ziehen wir an einem Strang und finden fast immer Lösungen, die alle mittragen können. Es gibt in unserer Region auch andere Beispiele. Für den Ort ist es gut, dass wir eine kollegiale Zusammenarbeit pflegen.

Die Haushaltsberatungen standen im Zeichen der Großprojekte und der dadurch angespannten Haushaltslage. In 2014 stechen die neue Trinkwasserversorgung (neuer Hochbehälter Schwartel, ein Teil der Verbindungsleitung, Fassung Englandsbornquelle) mit 1.077.523 € und Maßnahmen im Stadtumbau West mit 400.800 € heraus. Für verschiedene Straßenbaumaßnahmen (z.B. Frühlingweg oder die Brücken Mehrlichweg und Hinterdorf) wurden 325.631 € aufgewendet, wobei hier noch zusätzlich 83.233 € für Unterhaltsmaßnahmen der Ortsstraßen (das ist der Blankenackerweg) hinzukommen. Zum Glück entwickeln sich die Gewerbesteuer mit 1,3 Mio. € und der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer mit 2,3 Mio. € sehr positiv. Auch die Schlüsselzuweisungen sind ein wichtiges Standbein und betragen 738.700 €. Der Gemeinewald bringt Frammersbach in den letzten Jahren wichtige Einnahmen. Durch Holzverkauf konnten rund 200.000 € Erlöst werden. Dem stehen natürlich verschiedene Aufforstungsmaßnahmen gegenüber. Dazu dann bei der nächsten Waldbegehung mehr.

Im April konnte der Feuchtwiesenerlebnispfad eröffnet werden. Wie die Sommermonate gezeigt haben, ist dies, gerade für junge Familien mit Kindern, ein tolles Angebot und wird rege genutzt.

Der Umbau des alten Rathauses ist fast komplett abgeschlossen. Es fehlen lediglich noch einige kleine Ausbesserungsarbeiten und an einigen Zimmern neue Schilder sowie ein Flyer zur Orientierung. Der neue Bürgersaal ist inzwischen mehrfach für Trauungen und am Holzmarkt für Vorträge genutzt worden. Im Verwaltungsgebäude wurde Anfang Dezember noch ein Wickeltisch angebracht, zudem stehen die Nachrüstung eines Sonnenschutzes und ein neuer Anstrich an. Dies soll im Frühjahr abgeschlossen und die neuen Räumlichkeiten dann der Bevölkerung bei einem Tag der offenen Tür vorgestellt werden.

Das Fest zur Eröffnung der Kinderkrippe war sehr gut besucht und zeigt das rege Interesse in der Bevölkerung. Bei den Gesamtkosten konnte mit 1,28 Mio. € der vorgesehene Rahmen eingehalten werden. Deswegen ein großer Dank an alle, die im Kinderkrippenausschuss mitgearbeitet haben. Aber natürlich auch an den St. Josefverein mit seinem Geschäftsführer Burkhard Geiger. Die Kinderkrippe ist für 45 Kinder ausgelegt und die Buchungszahlen zeigen auch, dass dieser Bedarf in Frammersbach vorhanden ist.

Weitestgehend stabil blieben die Schülerzahlen an der Grund- und Mittelschule. Unter der Leitung von Christoph Rüttiger und Karl Peiffer befindet sich unsere Schule momentan in relativ sicherem Fahrwasser. Im Schulgebäude wurde die überfällige Sanierung der Toilette beauftragt. In diesem Zuge wird auch eine Behindertentoilette eingebaut.

Mit den Baumaßnahmen im Ortszentrum geht es weiter voran. Für das Seniorenheim konnten wir in diesem Jahr sowohl den Spatenstich, als auch das Richtfest feiern. Die Planungsarbeiten der gemeindlichen Projekte haben sich zwar nicht ganz so schnell weiterentwickelt, wie wir erhofft hatten. Beim neuen Einkaufsmarkt ist nun aber der Einstieg geschafft und wir konnten den symbolischen Spatenstich vornehmen. Nun gilt es die Planungen zum Dienstleistungsgebäude voranzubringen.

Zur Freiflächengestaltung liegt inzwischen ein Plan auf dem Tisch, der auch schon mit der Regierung von Unterfranken abgestimmt wurde. Dieser muss nun weiter ausgearbeitet werden. Der Gemeinderat wird sich damit in den ersten Monaten 2015 beschäftigen. Dem Ortszentrum wird mit diesen Projekten ein völlig neues Gesicht gegeben und sie sollen die Basis für eine positive Zukunftsgestaltung unserer Gemeinde sein.

Die neue Trinkwasserversorgung begleitet unsere Arbeit seit vielen Jahren. Bei den Bauarbeiten kam es kürzlich zu einem LKW-Unfall. Zum Glück ist dem Fahrer nichts Schlimmeres zugestoßen. Wir können aber auch froh sein, dass der Dieseltank heil geblieben ist. Vor allem, wenn wir an die langen Diskussionen

wegen der Durchquerung des FFH-Gebietes denken, kann man sich ausmalen, welchen Aufwand eine komplizierte Bergung und Gefahrstoffentsorgung verursacht hätten. Nachdem die erste Spülbohrung nicht erfolgreich abgeschlossen werden konnte, muss sie wiederholt werden. Bei der Abstimmung mit den beteiligten Behörden hat sich dies als einzige realisierbare Lösung herausgestellt. Die Marktgemeinde machte dabei ihren Standpunkt deutlich, dass sie die beauftragte Leistung als noch nicht erbracht ansieht! Sichtbare Fortschritte konnten dagegen beim Bau des neuen Hochbehälters erzielt werden. Beim Projekt Trinkwasserversorgung müssen wir leider erleben, wie schwierig es ist, die Abstimmung mit allen zuständigen Behörden, Ämtern und Planern voranzutreiben. Für eine Kommune ist diese Komplexität kaum zu bewerkstelligen.

Auch beim laufenden Betrieb des vorhandenen Netzes sind wir immer wieder gefordert. Verschiedene Straßen haben neue Wasserleitungen erhalten, zudem gab es eine Reihe von Wasserrohrbrüchen. Die Gemeinde versucht alles, um die Gebühren stabil zu halten. Allerdings sind wir verpflichtet die gemeindlichen Versorgungseinrichtungen kostendeckend zu betreiben. Im Fall der Wasserversorgungseinrichtung führt dies nun leider zu einer Erhöhung der Verbrauchsgebühren ab Januar. Im Gegenzug wird es für das Abwasser aber eine Gebührensenkung geben.

Der Starkregen im Mai hat nochmals die Notwendigkeit zu Absicherungsmaßnahmen für das Untere Hofreither Tal vor Augen geführt. Mit einem großen und mehreren kleineren Auffangbecken und einigen Durchstichen in den Wiesenbereich wurde die Situation nun verbessert.

Immer wieder in den Fokus geraten sind in diesem Jahr auch unsere Friedhöfe. Die Sanierung des Mittelgangs am Friedhof Schwartel und zahlreiche Ausbesserungen von Sicherheitsmängeln standen an. Dafür wurden insgesamt 108.867€ aufgewendet. Dies wird uns auch in den kommenden Jahren begleiten. In Habichsthal hat sich der Bau- und Umweltausschuss vor Ort am Friedhof ein Bild gemacht. Insgesamt ist der Zustand gut. Die notwendigen Arbeiten, wie z.B. an der Zufahrt, an der Stützmauer und am Leichenhaus, werden in den nächsten Haushalt aufgenommen.

Viel zu tun gibt es durch all diese Projekte für unser Bauamt und den Bauhof. Seit Oktober beschäftigen wir mit Dirk Kunkel einen neuen Bauhofleiter. Er hat sich inzwischen gut eingearbeitet und wird im kommenden Jahr eine große Unterstützung für Klaus Schwab. Die interkommunale Zusammenarbeit im E-Werk hat sich in diesem Jahr wieder bewährt. Sehr gut eingearbeitet hat sich im Verwaltungsbereich des E-Werks inzwischen Daniel Kissner, der dadurch eine große Unterstützung für unseren Kämmerer Dominik Zachrau ist.

Bei der offenen Jugendarbeit hat sich viel um den Umzug in neue Räumlichkeiten gedreht. Es war längst überfällig, dass eine neue Unterkunft gefunden werden konnte. Mit den Räumen im ehemaligen Kindergarten St. Josef kann Frau Dornbusch auch weiterhin ein gutes Angebot aufrechterhalten. Gerade die Gestaltung neuer Räume hat dazu geführt, dass wieder neue Jugendliche den Weg ins Juze gefunden haben.

Die Partnerschaft zu Nadasch ist sehr gut etabliert. Auch in diesem Jahr fanden mehrere gegenseitige Besuche statt – unter anderem auch von Schülern. Mich freut es zudem, dass die Partnerschaft mit Orbec langsam aber stetig wiederbelebt wird. Neben dem Jugendaustausch ist es in diesem Jahr gelungen, dass eine kleine Delegation von Erwachsenen am Orbecer Weihnachtsmarkt teilgenommen hat. Dieses zarte Pflänzchen gilt es jetzt zu hegen und zu pflegen.

Der Frammersbacher Veranstaltungskalender bietet weiterhin ein reichhaltiges Angebot. Viele Feste konnten im Verlauf des Jahres in Frammersbach gefeiert werden – unter anderem das wohl heißeste

Köhlerfest aller Zeiten. Natürlich auch ein breites Sportangebot. Darunter 2. Bundesliga bei Faustball und Kegler. Oder auch herausragende Einzelveranstaltungen, wie etwa die bayerische Downhill-Meisterschaft. Sehr erfolgreich waren auch die beiden Marktstage. Unterstützt vom tollen Wetter war vor allem der Holzmarkt ein voller Erfolg. Auch die Kirche ist mit ihren Veranstaltungen ein fester Bestandteil des Frammersbacher Veranstaltungskalenders. Großen Anklang fand auch die diesjährige Kirb, bei der sich der Kirbjahrgang sehr um die Aufrechterhaltung der traditionellen Bestandteile bemüht hat. Der Weihnachtsmarkt und die lebendigen Adventsfenster waren und sind schließlich der stimmungsvolle Ausklang

Bei den Vereinen und ihren zahlreichen ehrenamtlichen Helfern möchte ich mich an dieser Stelle im Namen der Gemeinde herzlich bedanken. Ohne den großen Idealismus wäre dieses breite Angebot oder die Umsetzung von Projekten wie dem Kunstrasenplatz oder der neuen Downhill-Strecke nicht möglich. Aber auch den vielen Bürgern, die sich außerhalb der Vereine einbringen gilt unser Dank. Als Beispiel möchte ich hier nur die Sanierung der Grotte zwischen Frammersbach und Habichsthal nennen. Ohne dieses Engagement geht es nicht. Die Gemeinde wäre völlig überfordert, alles in Eigenregie anzubieten und aufrecht zu erhalten.

Insgesamt konnten wir in Frammersbach einiges voranbringen. Allerdings ist auch nicht alles gelungen. Besonders ärgerlich ist sicher, dass die Anbindung des Gewerbegebietes an die B276 noch nicht realisiert werden konnte. Die zusätzliche Untersuchung auf Auswirkungen für die Tierwelt hat uns hier deutlich zurückgeworfen. Aktuell sind die Pläne beim staatlichen Bauamt zur weiteren Bearbeitung. Ich hoffe, dass wir 2015 endlich bauen können.

Zum Abschluss noch ein paar allgemeine Daten zum Stichtag 10.12.2014: Die Einwohnerzahl beträgt 4.503. Wir konnten uns über 38 Geburten freuen, mussten aber auch 44 Sterbefälle betrauern. Es gab 27 Eheschließungen. 168 Zuzügen stehen 153 Wegzüge gegenüber. Dabei enthalten sind auch die 32 Flüchtlinge, ohne die auch dieser Saldo negativ wäre.

Nicht so erfolgreich war das Jahr für unser Schwimmbad. Im Mai und Juni konnten die Besucherzahlen aus 2013 noch überboten werden. Aber im Juli und August lag der Besuch deutlich unter dem Vorjahr. Im Saldo sank die Besucherzahl von 40.340 auf 33.108. Erfolgreichster Tag war der 09. Juni mit 1.580 Besucher – diese Zahl wurde 2013 an keinem Tag erreicht.

Für das kommende Jahr steht eine personelle Veränderung an. Die Stelle des Betriebsleiters musste neu auszuschreiben werden. Nachdem einige Bewerbungen vorliegen kommen nun die Vorstellungsgespräche. Ziel ist es noch in diesem Jahr den Arbeitsvertrag abzuschließen, um eine Beteiligung bei der Saisonvorbereitung zu ermöglichen.

Gegen Ende des Jahres machten uns die schwere Erkrankung von unserem Bürgermeister Peter Franz und der Tod unseres Gemeinderatskollegen Norbert Anderlohr deutlich, dass die eigene Gesundheit wichtiger ist als alles andere.

Langeweile wird 2015 nicht aufkommen. Neben den laufenden Projekten wird das kommende Jahr sicher im Zeichen des Gemeindejubiläums stehen. Unsere Gemeinde wurde vor 700 Jahren erstmals nachweislich urkundlich erwähnt. Das ist natürlich ein Grund zu feiern. Eine ganze Reihe von Veranstaltungen wird sich durch das Jahr ziehen. Der Einstieg mit den ersten Vorträgen ist wirklich hervorragend gelungen. Es zeigt das Interesse an unserer, an der Frammersbacher Geschichte. Im Zentrum wird das große Jubiläumsfest am 20. und 21. Juni 2015 stehen. Die Planungen laufen auf Hochtouren und werden bis in wenigen Wochen noch weiter konkretisiert. Mich freut, dass die Vereine

dieses Fest mit unterstützen. Das Gemeindejubiläum soll schließlich auch dazu genutzt werden, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen und gemeinsam zu feiern. Ich hoffe, dass wir bis Ende Januar soweit sind, weitere Informationen zu veröffentlichen.

Soweit zu unserer Arbeit. Natürlich gäbe es noch viele weitere Dinge, die man ansprechen könnte, aber das würde den Rahmen sprengen. Zum Ende dieses Jahresrückblicks aber noch einige persönliche Anmerkungen.

Unserem Bürgermeister Peter Franz möchte ich nochmals die besten Genesungswünsche aussprechen. Es würde mich wirklich sehr freuen, wenn er bald wieder seine Amtsgeschäfte übernehmen kann. Zum einen natürlich nicht ganz uneigennützig, weil die aktuelle Situation für mich auch sehr belastend ist. Aber vor allem – und das meine ich ganz ehrlich – aus menschlicher Sicht. Ich persönlich habe in jedem Gespräch mit Bürgern oder der Presse darauf hingewiesen, dass ich nicht der Bürgermeister, sondern „nur“ der Stellvertreter bin und mir eine schnelle und vollständige Genesung von Peter wünsche! Das ist mir als persönliche Anmerkung wichtig!

Die letzten Monate mit dem Spagat zwischen Rathaus und Bosch Rexroth waren für mich nicht ganz einfach. Die Doppelbelastung macht natürlich zu schaffen. Zum einen wegen dem großen Zeitaufwand, zum anderen weil man sich ständig in andere Themen und Sachverhalte hineindenken muss. Natürlich sind dabei manche Dinge auf der Strecke geblieben. Durch den Wechsel während des Dezembers zwischen Peter und mir, lief nicht alles glatt. Gemerkt hat man das dann z.B. in der letzten Gemeinderatssitzung in deren Vorfeld leider zu wenig vorinformiert wurde. Ich hoffe, es ist ansonsten aber trotzdem gelungen ausreichend zu informieren und die Anfragen ausreichend zu beantworten.

Ich möchte mich bei euch für die gute Zusammenarbeit bedanken. Vor allem natürlich bei Elisabeth Keßler, die gerade in den letzten Wochen auch mehrere Termine übernommen hat. Ein herzlicher Dank an dieser Stelle vor allem aber auch euren Partner. Sie halten euch den Rücken frei und unterstützen euch bei der Gemeinderatsarbeit.

Ein besonderer Dank gilt aber zudem den Beschäftigten der Gemeinde. Während meiner Vertretungszeit haben alle super mitgezogen und haben mich akzeptiert. Das war sicher nicht in jeder Situation einfach. Umso mehr freut mich die gute Zusammenarbeit.

Ich wünsche euch ein frohes Weihnachtsfest mit besinnlichen Stunden im Kreise eurer Lieben. Bleibt gesund und munter, erholt euch ein bisschen. Für 2015 wünsche ich euch Glück, Erfolg und vor allem Gesundheit.

Christian Holzemer  
2. Bürgermeister  
Markt Frammersbach